

11.

Silberhältiges Bleybergwerk im Pusterwalde.

Die Gebrüder Mathes, Sigmund und Hans Khlingsheyßen, wahrscheinlich Söhne jenes Wolfgang Khlingsheyßen, der als Berg-richter zu Zeiring und Kottenmann im Jahre 1600 über das unbefugte Goldwaschen an der Mur bey Knittelfeld und Leoben die Anzeige an die erzherzogliche Kammer zu Grätz machte, verkauften im Jahre 1624 dem Seckauer Domprobsten Anton ihr silberhältiges Bleybergwerk im Pusterwald auf dem Hohenwart, mit der Bedingung, daß, wenn der dortige Schacht nach der vorgenommenen Säuberung dem Uberschlage der Verkäufer entsprechen würde, der Domprobst ihnen 300 Reichsthaler zahlen sollte. — Die Resultate scheinen günstig ausgefallen zu seyn, weil der von Mathes Khlingsheyßen gefertigte Original-Vertrag im Stiftsarchive verblieb. — Sollte die Sage, daß im Pusterwalde von Zeit zu Zeit Fremde, angeblich Italiener, nach edlen Metallen gesucht haben, wohl etwa Winke auf eine heimliche und unbefugte Bearbeitung dieses silberhältigen Bleybergwerkes enthalten? —

Wartinger.

